

01.11.2013 00:00 Uhr, Wunsiedel

HORRORDROGE AUF DEM VORMARSCH

Im Gemeindezentrum Nagel klären Experten aus Deutschland und Tschechien über Crystal Speed auf. Immer mehr Schmuggler und Konsumenten laufen beim Zoll auf. Viele Eltern hören sich den Vortrag an.



Nagel - Die Namen sind vielfältig: Pop, Ice, Meth, Speed oder Crystal. Eines haben sie jedoch alle gemeinsam. Sie beschreiben die wahrscheinlich gefährlichste Droge, die derzeit auf dem Markt ist. "Die Endstation vieler Konsumenten ist Schizophrenie", stellt Zolloberamtsrat Jürgen Thiel fest. Als "Horrordroge" bezeichnet er das feine Pulver, das auch in Form von Kristallen erhältlich ist. "Es zerstört Körper und Geist."

Der Weg vieler Konsumenten führt entweder ins Gefängnis, oder in die geschlossene Psychiatrie. "Es gibt keine Droge, die einen Menschen schneller an den Rand des Ruins bringt", warnte der Zollbeamte Achim Herkt vom Selber Zoll die Zuhörer.

Bei einer großen Informationsveranstaltung im Gemeindezentrum Nagel referierten Zollbeamte, Mitarbeiter der Polizeidirektion Prag und Kriminalpolizisten über das alte und neue Problem der Droge in Bayern. "Wir haben uns zu dieser Veranstaltung entschlossen, da vor einiger Zeit deswegen Hausdurchsuchungen in Nagel stattgefunden hatten", sagte Bürgermeister Theo Bauer. "Mittlerweile ist Crystal auch in der Gemeinde als Problem aufgetreten."

Dass dieses Problem jedoch nicht mehr nur eines der unmittelbaren Grenzregion ist, wurde bei einem Blick in den Saal schnell deutlich. Kaum ein Platz war frei, als die Referenten über die Verbreitung, die Folgen und Präventionsmaßnahmen diskutierten. Selbst das Fernsehen und die *Augsburger Allgemeine* griffen das Thema in ihrer Berichterstattung auf. Vor allem besorgte Eltern mischten sich mit ihren Kindern unter das Publikum und stellten den Referenten auf dem Podium zahlreiche Fragen.

"80 Prozent aller Drogendelikte haben mittlerweile mit Crystal zu tun", sagte Jürgen Thiel zu Beginn seines Vortrags. Eine eigene Sonderkommission befasse sich mit diesem Problem, führte er weiter aus.

Die physischen Folgen des Konsums werden rasch deutlich. "Die Konsumenten verfallen sehr rasch", sagte Herkt. Vielen Menschen seien die Schockbilder aus amerikanischen Kampagnen vor dem geistigen Auge: ausgefallene Zähne, fahle Haut und Ekzeme. Doch diese Bilder bergen auch Gefahren, ist sich Kriminalhauptkommissar Willi Rogler sicher. "Wir hatten den Fall einer Konsumentin, die war bildhübsch", sagte er. Viele Konsumenten könnten die Bilder heranziehen und ihr Drogenproblem dadurch verharmlosen, solange sie nicht aussehen, wie die Menschen auf den Bildern.

Dabei birgt selbst der einmalige Konsum unabsehbare Folgen. "Die Konsumenten fühlen sich unantastbar und haben kein Schmerzempfinden mehr", warnte Jürgen Thiel. "Sie brauchen dann immer schneller und immer öfter die Droge." Ein großes Problem in der Gegend sei die einfache Beschaffbarkeit der Droge auf den Asia-Märkten in der direkten Grenzregion.

Hiervon hatte Petr Koci, einer der wichtigsten Drogenfahnder Tschechiens, einiges zu berichten. Er zeigte Videoaufnahmen einer Razzia auf einem dieser Märkte, bei der über 200 Beamte im Einsatz waren. "In jedem Schuh kann das Rauschgift versteckt sein", sagte er. "Wir wissen, dass es irgendwo versteckt sein muss, es ist aber sehr kompliziert", gab er zu. Dennoch hätten sechs Verdächtige festgenommen werden können, die nun auf ihren Prozess warteten.

In den vergangenen Jahren hätte sich auch die Zusammenarbeit zwischen deutschen und tschechischen Beamten verbessert. Sogenannte Spiegelverfahren vereinfachen den Austausch zwischen den Dienststellen, und so mancher Aufgriff in Deutschland hätte dazu geführt, dass auch in Tschechien Ermittlungen gegen die Hintermänner und Drahtzieher aufgenommen werden konnten.

Dabei zeigte Petr Koci auch Bilder der Drogenküchen, die auf tschechischer Seite in der Vergangenheit ausgehoben wurden. Verdreckte Badewannen, offene Chemikalienfässer und Crystalkristalle im Backofen: Die Bilder waren erschreckend. Zwar sei die Zahl der Labore gesunken, deren Produktionskapazität sei jedoch gestiegen, warnte Koci.

Der rasante Anstieg des Crystal-Problems habe auch mit den Asia-Märkten zu tun. Verstärkt

würden die Menschen vietnamesischer Abstammung die Drogen nun nicht mehr nur verkaufen, sondern auch selbst herstellen. Ein weiterer Trend sei bemerkbar, stellte Zollbeamter Achim Herkt fest. "Die Menschen, die wir aufgreifen, kommen von immer weiter her", sagte er. "2009 waren es noch verstärkt Menschen, die knapp hinter der Grenze gewohnt haben." "Diese Droge hat sich längst ins Land Bayern hineingefressen", stellte Willi Rogler fest.

Außerdem würden immer mehr Mengen der Horrordroge sichergestellt. Waren es im ganzen Jahr 2012 noch 23,8 Kilogramm Crystal, beläuft sich die sichergestellte Menge im ersten Halbjahr 2013 bereits auf 37,8 Kilogramm. Gerade deshalb sei Prävention immens wichtig. Information, Sensibilisierung und höhere Strafen sollen die Schmuggler und Konsumenten abschrecken.

Unruhe kam in den Saal, als sich ein Mann mittleren Alters zu Wort meldete und um Gehör bat. "Selbstdarsteller", schallte es aus dem Hintergrund. Doch Bürgermeister Theo Bauer mahnte zur Ruhe und hörte zu, was der Mann zu sagen hatte. Der war von den Hausdurchsuchungen der Kriminalpolizei in Nagel betroffen und hatte einen wichtigen Appell für die Anwesenden.

"Ich war bereits sechs Wochen im Knast, mir hat es gelangt", sagte er. "Ich kann nur jedem raten, nie mit diesem Zeug anzufangen." Dieses Plädoyer eines direkt von Crystal Betroffenen brachte dann auch die Kritiker zum Verstummen und der Saal quittierte seinen Mut mit Applaus. Manchmal sind Berichte von Betroffenen doch die wirksamste Art der Prävention.

Zollbeamter Achim Herkt

Quelle: www.frankenpost.de

Autor: Von Christopher Michael

Artikel: <http://www.frankenpost.de/lokal/fichtelgebirge/wunsiedel/Horrordroge-auf-dem-Vormarsch;art2460,2928917>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung